

Die *In Situ Art Society* e.V. ist ein gemeinnütziger Verein, dessen Zweck die Förderung von aktueller Kunst ist. Er wurde im Herbst 2014 in Bonn von Pavel Borodin und Georges Paul-Timpanidis gegründet.

Zu den Hauptaktivitäten des Vereins gehören:

- Konzerte und Produktionen in den Bereichen Jazz, improvisierte Musik, Neue Musik und aktuelle elektronische Musik
- Ausstellungen im Bereich der bildenden Kunst und Fotografie, Filmvorführungen und literarische Lesungen
- Dokumentation von Konzerten und künstlerischen Aufführungen sowie Archivierung und Veröffentlichung in Druck- und elektronischer Form

Die *In Situ Art Society* e. V. wurde sechsmal mit dem Musikpreis **APPLAUS – Auszeichnung der Programmplanung unabhängiger Spielstätten** der/des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien ausgezeichnet.



Alle Veranstaltungen finden statt im
DIALOGRAUM KREUZUNG AN ST. HELENA
Bornheimer Straße 130, 53119 Bonn

KARTENRESERVIERUNG
tickets@in-situ-art-society.de | Tel.: 0177 4046531

Bilder: EVGENI TCHERKASSKI | unsplash.com/@evgenit (Titelseite) • TEONA GORECI | tagbyteona.com (the ocean within us) • KANE KAMPMANN | kane.de (Sylvia) • URSULA ZEIDLER | ursula-zeidler.org (Simon Nabatov) • LES ATELIERS CLAUS (Garcia/Emaille)

Gefördert durch: Ministerium für Kultur und Wissenschaft NRW • NRW KULTURsekretariat
Initiative Musik gGmbH • Der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien
Kunststiftung NRW • Stadt Bonn • Stadt Köln • Stadt Münster

Mit freundlicher Unterstützung von: Kreuzung an St. Helena – Ein Dialograum für christlichen Kult und zeitgenössische Kultur e. V. | www.kreuzung-helena.de • falschnehmung.de – sachdienliche Betrachtungen zu Visionen und Visuellem, Kultur, Irrsinn und anderen Formen der Wahr-Nehmung • PanRec – a video label for jazz and improvised music | www.panrec.com



In Situ Art Society e.V. | Am Lenkert 9, 53177 Bonn | www.in-situ-art-society.de

05.–07. Dezember 2025

GRENZÜBERSCHREITUNGEN Exil, Identität, Spiritualität

Ein Festival zum 90. Geburtstag
von **LEONID HRABOVSKY**,
GIYA KANCHELI und **ARVO PÄRT**

Freitag | 5. Dezember 2025 | 19:30

KIRCHE ST. JOSEPH (Kaiser-Karl-Ring 2, 53111 Bonn)

Werke für Chor, Orgel und Perkussion von ARVO PÄRT, LEONID HRABOVSKY und GIYA KANCHELI

VOKALENENSEMBLE ALTER RATIO (UA)

JACOBUS GLADZIWA (DE) – Orgel

VERA SEEDORF (DE) und ARTURO PORTUGAL (PE/DE) – Perkussion

OLGA PRYKHODKO (UA) – Dirigentin

Samstag | 6. Dezember 2025 | 19:30

DIALOGRAUM KREUZUNG AN ST. HELENA
(Bornheimer Straße 130, 53119 Bonn)

Kammerwerke sowie Werke für Stimme und Ensemble von LEONID HRABOVSKY und ARVO PÄRT

NATALIA PSCHENITSCHNIKOVA (RU/DE) – Stimme

ROMAN YUSIPEY (UA/DE) – Bajan

ENSEMBLE MOSAIK (DE)

Sonntag | 7. Dezember 2025 | 19:30

DIALOGRAUM KREUZUNG AN ST. HELENA
(Bornheimer Straße 130, 53119 Bonn)

Werke für Stimme und Ensemble sowie Kammerwerke von GIYA KANCHELI und ARVO PÄRT

NATALIA PSCHENITSCHNIKOVA (RU/DE) – Stimme

ROMAN YUSIPEY (UA/DE) – Bajan

ENSEMBLE MOSAIK (DE)



Warum sollte man diesen drei Komponisten heute ein Festival widmen? Was macht ihre Werke zeitgemäß? Und was verbindet sie, außer, dass sie im Jahr 1935 geboren wurden – am 28. Januar in Kiew (Ukraine), am 10. August in Tiflis (Georgien) und am 11. September in Paide (Estland)?

Jeder der drei Komponisten hat seinen eigenen Stil und seinen individuellen künstlerischen Werdegang, doch es gibt auch markante Gemeinsamkeiten. Sie kannten sich, waren befreundet und sowohl zeitlich als auch geografisch miteinander verbunden. Vor allem aber eint sie die Erfahrung des repressiven Sowjetregimes, das Andersdenken, freie künstlerische Entfaltung und nationale Eigenart unterdrückte und nivellierte.

Innerhalb eines Jahrzehnts emigrierten alle drei, was für sie Heimatverlust und Transformation bedeutete. Heimweh und die Suche nach kultureller Identität durchziehen ihr Schaffen ebenso wie das Streben nach einer universellen musikalischen Sprache, die verschiedene Grenzen überwindet. Trotz der geografischen Distanz ist die Auseinandersetzung mit der eigenen kulturellen Herkunft ein zentrales Element ihres Schaffens geblieben. Dies zeigt sich besonders deutlich in ihren Kompositionen für Stimme und Chor.

Die Werke dieser Komponisten sind stark von spirituellen, philosophischen und existenziellen Themen geprägt. Ein gemeinsames Merkmal ist ihre spirituelle Tiefe. Jeder von ihnen hat eine Musiksprache entwickelt, die tief religiös inspiriert ist. Arvo Pärt ist bekannt für seinen „Tintinnabuli“-Stil, der vom orthodoxen Christentum beeinflusst ist. Giya Kancheli integriert häufig Elemente georgischer Spiritualität in seine Musik, während Leonid Hrabovsky metaphysische Themen und die Suche nach universeller Harmonie in den Mittelpunkt seiner Werke stellt.

So unterschiedlich ihre Stile auch sind, gemeinsam ist ihnen die Vorliebe für klare, reduzierte musikalische Strukturen. Vor allem Pärt und Kancheli nutzen den minimalistischen Ansatz, um mit wenigen Mitteln große Ausdrucks Kraft zu entfalten und eine tiefere emotionale Wirkung zu erzielen.

IN SITU ART SOCIETY präsentiert

Konzerte in Bonn

November–Dezember 2025



13.11. THE DISSONANT SERIES THE OCEAN WITHIN US

Liz Kosack/Pascal Niggenkemper/Gerald Cleaver

21.11. KAMMEROPER »SYLVIA« von SIMON NABATOV

Julia Sanjurjo/Laurin Oppermann/Frank Gratkowski/Pascal Klewer
Axel Lindner/Elisabeth Coudoux/Dirk Rothbrust/Simon Nabatov

05.12.–07.12. FESTIVAL

»GRENZÜBERSCHREITUNGEN«

Ein Festival zum 90. Geburtstag von
LEONID HRABOVSKY, GIYA KANCHELI und ARVO PÄRT

Ensemble Mosaik/Natalia Pschenitschnikova
Vokalensemble Alter Ratio/Olga Prykhodko/Jacobus Gladziwa
Roman Yusipey/Vera Seedorf/Arturo Portugal

10.12. SOUNDTRIPS NRW

CAMILLE ÉMAILLE/NINA GARCIA
+ GRISHA MUMRIKOV/CARL LUDWIG HÜBSCH



Donnerstag | 13. November 2025 | 20:00



THE DISSONANT SERIES 163

THE OCEAN WITHIN US

LIZ KOSACK (US/DE) – Keyboards

PASCAL NIGGENKEMPER (DE/FR) – Kontrabass, Komposition

GERALD CLEAVER (US/AT) – Schlagzeug, Stimme, Elektronik

Für sein neues Projekt *the ocean within us* hat der deutsch-französische Kontrabassist **Pascal Niggenkemper** auf Groove, Rhythmus mit freien Passagen in prägnanten Strukturen und Freiheit im Spiel gesetzt. Er kann in seiner Band auf seinen langjährigen Partner, den großen Drummer **Gerald Cleaver** und die sehr kreative Keyboarderin **Liz Kosack** vertrauen.

Der deutsch-französische Bassist und Komponist **Pascal Niggenkemper** – von der New York City Jazz Records als „einer der abenteuerlichsten Kontrabassisten der aktuellen Musikszen“ und vom Chicago Reader als „genius for sound exploration“ beschrieben – kreiert seine Musik im Spannungsfeld zwischen improvisierter und zeitgenössischer Musik mit einer ihm eigenen Sprache.

Gerald Cleaver ist einer der führenden Schlagzeuger und Komponisten der New Yorker Jazzszene, der ein breites stilistisches Spektrum abdeckt. Er hat mit Jazzgrößen wie Tommy Flanagan, Barry Harris und Ray Bryant sowie mit den führenden Köpfen der AACM, Roscoe Mitchell, Muhal Richard Abrams, Wadada Leo Smith und Henry Threadgill gespielt und ist ein Produkt vieler Traditionen innerhalb der kreativen Musik.

Liz Kosack ist eine in den USA geborene, in Berlin lebende Synthesizer-Spielerin und Maskenbildnerin. Mit ihrer einzigartigen Stimme an den Keyboards in der improvisierten und experimentellen Musik ist sie international mit einer Vielzahl von Projekten und Musiker*innen der aktuellen zeitgenössischen Improvisationsszene aktiv. Als Synthesizer-Spielerin erweitert sie die Grenzen des Ausdruckspotenzials ihres Instruments. Ausgezeichnet mit dem SWR Jazzpreis 2019.

Eintritt: 15 € | 9 € ermäßigt (für Mitglieder der *In Situ Art Society*: 10 € | 6 € ermäßigt)

Freitag | 21. November 2025 | 20:00

Sylvia

Eine Kammeroper von SIMON NABATOV

Libretto von THOMAS WENZEL

JULIA SANJURJO (AR/DE) – Stimme

LAURIN OPPERMANN (FR/DE) – Stimme

FRANK GRATKOWSKI (DE) – Klarinetten, Flöte, Saxophone

PASCAL KLEWER (DE) – Trompete

AXEL LINDNER (DE) – Violine

ELISABETH COUDOUX (DE) – Violoncello

DIRK ROTHBRUST (DE) – Perkussion

SIMON NABATOV (RU/US/DE) – Klavier, Elektronik, Komposition

KANE KAMPMANN (DE) und JENS STANDKE (DE) – Video

Seit über 25 Jahren kehrt **Simon Nabatov** immer wieder zu einem der Hauptthemen seiner Arbeit zurück: dem Komponieren und Realisieren von Projekten, die mit Literatur verknüpft sind, sei es rein instrumental oder mit gesungenen bzw. gesprochenen Texten.

Die Kammeroper *Sylvia* zu schreiben war der nächste logische Schritt: eine Komposition mit Libretto, durchgehender Handlung, definierten Charakteren, sich immer weiterentwickelnder Dramaturgie und szenischen Elementen.

Bei der Suche nach einem geeigneten Literaturstoff fiel Nabatovs Wahl auf die Geschichte die ihn schon seit Jahren interessiert und fasziniert hat: die Beziehung zwischen den genialen Dichter*innen **Sylvia Plath** und **Ted Hughes**, die eine magisch-starke Leidenschaft und ein immenses Talent teilten und gleichzeitig sich gegenseitig seelisch gequält haben, bis Sylvia Plath sich das Leben nahm.

Die Musik wird von einem hochkarätigen Kammermusikensemble erzählt, ergänzt durch Live-Elektronik und Videoprojektion. Die beiden Sänger*innen übernehmen zusätzlich die Rollen von Sylvias Mutter und Vater sowie Sylvias Hauptrivalin Assia Wewill.

Neben den tragischen Aspekten, möchte Nabatov auch die Kreativität und das bleibende Erbe der beiden außergewöhnlichen Autor*innen zelebrieren, die einen unauslöschlichen Eindruck in der Literaturwelt hinterlassen haben.



Der 1959 in Moskau geborene Pianist und Komponist **Simon Nabatov** studierte am Moskauer Konservatorium. Nach der Emigration seiner Familie im Jahr 1979 setzte er seine Ausbildung an der Juilliard School of Music in New York fort. Seine Aktivitäten umfassen Jazz, improvisierte, experimentelle und Weltmusik.

1987 wurde der Pianist mit dem Förderpreis des National Endowment for the Arts in Washington, D.C., ausgezeichnet. 1989 wurde er Preisträger des Martial Solal International Jazz Piano Competition in Paris.

Er hat sich als international renomierter Solist und durch zahlreiche Kollaborationen einen Namen gemacht, unter anderem durch die kontinuierliche Zusammenarbeit in Duos mit Steve Lacy, Nils Wogram, Matthias Schubert, Tom Rainey, Ernst Reijseger, Gareth Lubbe und Hayden Chisholm, in Quartetten von Ray Anderson, Arthur Blythe, Perry Robinson, Nils Wogram und Matthias Schubert sowie mit der NDR Bigband und dem Klaus König Orchestra.

Zu seinen Bands und Projekten zählen das Simon Nabatov Trio mit Stefan Schönegg und Dominik Mahnig, das Trio Braz mit André de Cayres und Rodrigo Villalón, das Trio Luminous mit Barry Guy und Gerry Hemingway sowie das Simon Nabatov String Trio mit Gareth Lubbe und Ben Davis. In seinen aktuellen Soloprogrammen beschäftigt er sich mit brasilianischer Musik, den Stücken von Herbie Nichols und Thelonious Monk sowie eigenen elektroakustischen Stücken.

Nabatov hatte bereits zahlreiche Festivalauftritte, Konzerttouren, Rundfunkproduktionen und Workshops in über 60 Ländern der Welt. Zudem ist er auf über 70 CDs zu hören, darunter ca. 50 Veröffentlichungen unter eigenem Namen.

Eintritt: 18 € | 12 € ermäßigt (für Mitglieder der *In Situ Art Society*: 12 € | 8 € ermäßigt)

Mittwoch | 10. Dezember 2025 | 20:00

SOUNDTRIPS NRW 75



CAMILLE ÉMAILLE / NINA GARCIA + GRISHA MUMRIKOV / CARL LUDWIG HÜBSCH

NINA GARCIA (FR) – E-Gitarre

CAMILLE ÉMAILLE (FR) – Perkussion

GRISHA MUMRIKOV (RU/DE) – Klarinette, Bassklarinette

CARL LUDWIG HÜBSCH (DE) – Tuba

Camille Émaile und **Nina Garcia** kreuzen seit einigen Jahren ihre Wege auf europäischen Bühnen. Nach mehreren Begegnungen im Trio mit Maria Bertel und Arnaud Rivière sowie im Improvisationsensemble *Le Un* beschreiten sie nun ihren eigenen Weg als Duo.

Eine perkussive Gitarre, rückkoppelnde Perkussion: Gemeinsam bauen sie eine Musik, die prägnant, engagiert und tiefgründig ist, alles improvisiert.



Camille Émaile, Perkussionistin aus einem Dorf in der Region Mercantour in den Alpes Maritimes, schloss ihr klassisches Studium an den Konservatorien von Nizza und Straßburg ab, bevor sie an der Musik Akademie in Basel (Schweiz) ihre Fähigkeiten in zeitgenössischer Musik und Improvisation bei Christian Dierstein und Fred Frith vervollkommen und 2018 ihren Abschluss in Perkussion mit Auszeichnung machte.

Seit 2015 forscht und kreiert **Nina Garcia** rund um die elektrische Gitarre auf halbem Weg zwischen improvisierter Musik und Lärm. Ihr Instrumentarium ist auf ein Minimum reduziert: eine Gitarre, ein Pedal, ein Verstärker, mit dem sie Klänge formt und in das Chaos eintaucht, um das Unerhörte hervorzubringen.

Die Konzertreihe *Soundtrips NRW* präsentiert spannende musikalische Rundreisen durch NRW. Die inzwischen 13-jährige Kontinuität wird durch die Förderung des NRW KULTURsekretariats sowie der beteiligten Städte möglich gemacht und bietet die Chance, eine qualitativ hochwertige Konzeptidee weiterzuentwickeln und lebendig zu gestalten.

NRW **LOOK**
IN **SIDE**
SOUNDTRIPS

Eintritt: 15 € | 9 € ermäßigt (für Mitglieder der *In Situ Art Society*: 10 € | 6 € ermäßigt)